

Niederschrift
Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung
der Landeshauptstadt Kiel

Sitzungstermin: Freitag, 11.11.2022
Sitzungsbeginn: 15:01 Uhr
Sitzungsende: 17:45 Uhr
Raum, Ort: Ratssaal, Rathaus

Teilnehmende:

Vorsitz

Michael Völker

Anwesende stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Friederike Wenk
Jan Wohlfarth
Hinnerk Kändler
Philip Pieper
Dr. Rüdiger Hannig
Dagmar Link
Jeanette Kollien
Silke Haß
Dr. Jürgen Trinkus
Henning Nawotki
Doris Michaelis-Pieper
Cornelia Hörsting
Angela Baasch
Christina A. Benker
Hardy Bickel
Tim Kähler
Maren Nitschke-Frank
Tania Apenburg
Stefan Jöns

**Anwesende nicht stimm-
berechtigte Beiratsmitglieder**

Werner Höfer

Abwesend

Anna-Lena Walczak
Eike Reimers
Peter Bergien
Bianca Kronschnabel
Margot Hein
Robert Schmidt
Hans-Peter Worringen
Bettina Wagner
Sonja Steinbach
Burkhard Ziebell
Winfried Reiske

Gerd Schwertfeger
Thomas Bartels
Manfred Bornhöft
Florian Fiegl
Kay Macquarrie
Annika Stoeckicht
Gert Uecker
Andrea Wiese

Gäste

Henriette Hirnstein
Konstantin Kempe
Norgart Manthei
Solvejg Groth
Claas Hornig
Waltraut Siebke

Verwaltung

Gerwin Stöcken
Dr. Maike Benson
Arne Leisner
Britta Deubel
Lia Nicolo

Geschäftsführung

Maria Rudolph

Protokoll

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Michael Völker, begrüßt alle anwesenden Beiratsmitglieder und Gäste. Er verweist auf die besonderen Hygieneregeln und Infektionsschutzmaßnahmen. Es ist immer auf einen ausreichenden Abstand von 1,5 m zueinander zu achten. Eine Mund-Nasen-Bedeckung muss während der Sitzung nicht getragen werden. Außerhalb des Sitzplatzes ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Für drei an der Sitzung nicht teilnehmende Mitglieder aus den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen mit Sitz im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel werden Stefan Jöns und Tania Apenburg im Rahmen des Rotationsprinzips als stimmberechtigt einberufen. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

zu 2 Verpflichtung der Beiratsmitglieder durch den Vorsitzenden

Die zu verpflichtenden Mitglieder sind nicht anwesend.

zu 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Reihenfolge der Tagesordnung soll dahingehend geändert werden, dass der Tagesordnungspunkt 7 nach TOP 5 aufgerufen wird. Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

zu 4 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung am 14.10.2022

In der Niederschrift vom 14.10.2022 soll bei TOP 5 „Strande“ gestrichen werden. Es ging in erster Linie um den Strand Friedrichsort. Die überarbeitete Niederschrift wird bei drei Enthaltungen genehmigt.

zu 5 Einwohner*innen fragen und regen an

Eine Einwohnerin schlägt vor, den bisher nicht barrierefrei erreichbaren Strand Friedrichsort mit Strandmatten für Menschen mit Behinderungen, Nutzer*innen von Gehwagen sowie Rollatoren und weiteren Personen zugänglich zu machen.

Stadtrat Gerwin Stöcken antwortet der anwesenden Kielerin. Friedrichsort hat eine so schlechte Wasserqualität, dass dieser Abschnitt nicht als Strand gilt. Dieser Teil soll nicht zum Verweilen und Baden einladen.

Die Kielerin ergänzt, dass sie den Strand Falkenstein meine. Dazu führt Gerwin Stöcken aus, dass aktuell Möglichkeiten diskutiert werden und er sicher ist, dass sich 2023 eine neue Situation für mobilitätseingeschränkte Menschen ergibt.

zu 6 Berichte aus den Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Die Arbeitsgruppe Mobilität und Veranstaltungen und die AG Gebäude und Wohnen haben am 04.11.2022 gemeinsam getagt. Das Stadtplanungsamt hat den Masterplan Werftterrassen Kiel (B-Plan 1023 Postareal) vorgestellt. Besprochen wurde eine Treppenanlage an der Längsseite, mit der über 20 Meter zu überbrücken wären. Eine Rampe wäre dort nicht umsetzbar, weshalb sich die Arbeitsgruppen gegen Treppe und Rampe entschieden haben. Drei weitere Zuwegungen sind barrierefrei. Es wird 800 Wohneinheiten mit 30% sozial geförderten Wohnraum geben. Neben den vorgeschriebenen barrierefreien Wohnungen soll es auch rollstuhlgerechte Wohnungen geben.

Ob es ein Quartierskonzept geben wird, ist noch nicht klar.

Weiteres Thema in der Arbeitsgruppensitzung war der barrierefreie Anschluss der Medusastraße an den vor der Hans-Christian-Andersen-Schule verlaufenden Weg. Dazu war das Grünflächenamt eingeladen.

Maren Nitschke-Frank berichtet über die aktuellen Planungen zum Beiratsjubiläum am 05.03.2023.

Sie stellt den Entwurf eines Flyers für den Beirat für Menschen mit Behinderung vor. Als Bild soll "Sommer, Sonne, Strand und Hund" aus dem Fotowettbewerb 2013 „Summer in the City“ genutzt werden.

Christina Benker ergänzt, dass in dem Flyer stehen sollte, dass Gebärdensprachdolmetscher*innen bei den Sitzungen vor Ort sind. Über einen QR-Code auf dem Flyer könnte ein Video mit Gebärdensprache über den Beirat erreicht werden.

Stefan Jöns merkt an, dass er vorab das Layout des Flyers sehen möchte. Der Entwurf des Flyers soll an alle Beiratsmitglieder versendet werden, mit einer Fristsetzung zur Rückmeldungen von einer Woche. Danach, spätestens am 01.12.2022, wird über das Pressereferat ein Grafikbüro beauftragt.

Der vorgestellte Flyer-Entwurf, mit dem Änderungswunsch von Christina Benker und dem beschriebenen Vorgehen wird mit einer Enthaltung beschlossen.

Für die Veranstaltung am 05.03.2023 soll eine PDF-Datei doppelseitig im DIN A5 Format erstellt werden. Diese kann über die Verteiler der Stadt Kiel und die Selbsthilfeorganisationen und Vereine der Beiratsmitglieder per E-Mail als Einladung versendet werden. Optional kann die Datei auch ausgedruckt werden. Maren Nitschke-Frank stellt den aktuellen Entwurf vor.

Neben der Band Mamma Lauda soll eine Tanzgruppe mit Menschen mit Behinde-

rungen auftreten.

Christina Benker empfiehlt Anmeldungen für die Veranstaltung, damit der Assistenzbedarf und die Platzierung im Raum angepasst werden können.

zu 7 Psychische Gesundheit und psychische Erkrankungen während Corona
Stadtrat Gerwin Stöcken und Dr. Maike Benson (Gesundheitsamt)
Der Tagesordnungspunkt wurde nach TOP 5 aufgerufen.

Stadtrat Gerwin Stöcken beantwortet die vorab zugesendeten Fragen der Beiratsmitglieder.

Gab es eine Zunahme der psychischen Erkrankungen während Corona in Kiel?

Der Sozialpsychiatrische Dienst hat als Parameter die Unterbringungszahlen und Anzahl der Kontaktaufnahmen. Hieraus kann nicht zuverlässig auf die tatsächliche Entwicklung psychischer Erkrankungen geschlossen werden. Verlässlichere Daten haben Kliniken und niedergelassene Fachärzt*innen. Während des Lockdowns ging die Zahl der Unterbringungen zunächst zurück. Kranke Menschen waren eventuell „nicht sichtbar“, danach kam es kurzfristig zu einem deutlichen Anstieg. Ohne dies mit Zahlen belegen zu können, hat die Zahl an Angststörungen und Depressionen im Verlauf der Pandemie, aber auch durch weitere Ereignisse wie Krieg und Energiekrise zugenommen. Unterbringungszahlen:

2018 - 536

2019 - 487

2020 - 541

2021 - 525

2022 - 500 bis zum 08.11.2022

Ist die Zahl der Suizide (Suizidversuche) in Kiel gestiegen?

Hierzu kann keine Aussage getroffen werden. Die Daten liegen dem Statistischen Landesamt im Rahmen der Todesursachenstatistik vor.

Gab es beim Sozialpsychiatrischen Dienst eine Zunahme der Hilfeanfragen der Betroffenen und der Angehörigen?

Die Zahl der telefonischen Kontaktaufnahme durch Betroffene und Angehörige hat im Verlauf der letzten Jahre kontinuierlich zugenommen, insbesondere in Zeiten des Lockdowns und der coronabedingten Kontakteinschränkungen mit Reduzierung der Beratungen im Amt und Reduzierung von Hausbesuchen.

Der Drogenkonsum wurde in den Familien sichtbarer. Gab es dadurch mehr Konflikte? Stieg die Anzahl der Unterstützungseinsätze der Polizei (Gefahrenabwehr und Amtshilfe)?

Auch hierzu kann keine Aussage getroffen werden.

War der Sozialpsychiatrische Dienst trotz Corona einsatzfähig?

Die Mitarbeitenden des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) wurden nicht für die Pandemiebekämpfung eingesetzt, sondern weiterhin ausschließlich für Tätigkeiten im SpDi. Die Einsatzmöglichkeiten richteten sich u.a. nach den Corona-Auflagen des Landes. Da das Amt für Gesundheit während der Pandemie für Besucher*innen geschlossen war, wurde der Sozialpsychiatrische Dienst für einige Monate in eine Außenstelle ausgelagert, um dort Beratungen durchführen zu können.

Welche psychischen Krankheiten haben zugenommen und welche abgenommen?

In der Eingliederungshilfe werden bei Antragsaufnahme die Zunahme von Angsterkrankungen, Störung des Sozialverhalten und allgemein fast allen psychischen Erkrankungen festgestellt. Abgenommen haben keine psychischen Erkrankungen.

Wie ist die Zusammenarbeit zwischen dem Sozialpsychiatrischen Dienst, Wohnungsamt, Eingliederungshilfe und der Agentur für Arbeit, insbesondere nach dem „neuen“ PsychHG?

Es besteht seit jeher ein guter und regelmäßiger Austausch, insbesondere mit der Eingliederungshilfe, zu den anderen genannten Institutionen fallbezogen.

Welche Maßnahmen sind in der Corona Zeit zur Unterstützung der Angehörigen ergriffen worden?

Es gab telefonische Beratung, Beratung in der Außenstelle oder zu Hause, je nach Möglichkeit während der Pandemie. Die Praxis wurde umgestellt und den neuen Gegebenheiten angepasst. Es wurden keine gesonderten Maßnahmen ergriffen, aber im Rahmen der Beratung wie üblich.

Bei Corona-Erkrankungen von pflegebedürftigen Menschen, die z. B. auch zur Tagespflege gingen, wurde die häusliche Pflegehilfe durch den Pflegedienst weiterhin zur Verfügung gestellt und diese entsprechend des pflegerischen Bedarfs angepasst.

Bei Anrufen von Angehörigen wurden diese entsprechend beraten, Fragen wurden beantwortet.

Hausbesuche zur Bedarfserfassung konnten in der Corona-Pandemie nicht immer stattfinden. Großes Ziel war weiterhin, die pflegerische Versorgung mit alternativen Methoden festzustellen. Dies wurde anhand von medizinischen Unterlagen, pflegerischen Dokumentationen der Dienste und telefonischen Bedarfserfassungen ggf. unter Zuhilfenahme von Angehörigen, Sprachmittlern usw. durchgeführt.

Stieg die Anzahl der Eingliederungshilfe Anträge bezogen auf psychische Erkrankungen?

Ja, vor allem, nach der ersten Welle haben die Anträge zugenommen. Anträge aus psychischen Gründen erhalten eine kontinuierliche Steigerung.

Wann schließt sich der SpDi mit den anderen SpDi's zusammen, um eine 113 für die psychische Krise zu realisieren? Keine Polizei nach SpDi Dienstschluss!

Bisher sind wir von einem solchen Dienst weit entfernt. Wir werden zukünftig weiter gucken wie wir mit anderen Diensten zusammenwirken können. Die Aufgabe einer Landesweiten Vernetzungen wäre Aufgabe des Landes Schleswig-Holstein.

Die Stadt Kiel begrüßt den Aufbau weiterer psychiatrischer „Betten“ im Kieler Stadtgebiet, um eine Versorgung in Heiligenhafen außerhalb der Lebenswelt/Sozialraumes der Betroffenen zu vermeiden?

Über diese Situation ist Gerwin Stöcken aktuell unglücklich, kann aber nichts daran ändern, da die Aufstellung in Schleswig-Holstein aktuell so ist.

Welche ambulanten Einrichtungen mussten wg. Corona zum Schutze ihrer Mitarbeiter schließen?

Keine, alle haben ihre Arbeitspraxis umgestellt und andere Möglichkeiten der Kontaktpflege gefunden.

Wann vereinbaren Stadt Kiel und das ZIP eine Modellregion nach SGB V § 64b für das gesamte Stadtgebiet?

Gerwin Stöcken verweist auf aktuelle Herausforderungen, wie den Fachkräfte- und Ärztemangel sowie den geplanten Umbau des ZIP. Ein solcher Vertragsschluss ist aktuell nicht vorgesehen.

Seit dem 01.10.2022 werden die Menschen im gesamten Kieler Stadtgebiet, die ambulant von einem Pflegedienst versorgt werden, nachts nicht mehr betreut. Die Aufgaben werden an die Notdienste und Feuerwehr weitergegeben. Sind Sie darüber informiert? Welche Maßnahmen wird die Stadt einleiten, um ihre kommunale Verantwortung für die Menschen zu übernehmen?

Die Stadt Kiel hat hierauf nur einen begrenzten Einfluss. In Zusammenarbeit mit dem Beirat für Seniorinnen und Senioren soll eine stärkere Einflussnahme erreicht werden sowie eine stärkere Positionierung der Kommunen mit ihren Belangen.

Bislang war bekannt, dass lediglich einzelne Pflegedienste im Kieler Stadtgebiet die nächtliche Versorgung übernehmen. Somit gab es, auch unabhängig von der Corona Pandemie, in der Vergangenheit nur wenige Angebote, die eine nächtliche ambulante Versorgung angeboten haben. Im Rahmen der Sozialraumorientierung, über den Pflegestützpunkt und die Hausbesuche der Pflegefachkräfte des Amtes 53 beraten wir die pflegebedürftigen Menschen und geben Hinweise auf vorhandene Angebote.

Zum Hörnbad verweist Gerwin Stöcken auf den bisherigen Schriftverkehr. Der Eingang für Menschen mit Behinderungen muss von den Betroffenen auch in Anspruch genommen werden.

Parkmöglichkeiten für ambulante Pflegedienste gibt es im Rahmen einer Sondergenehmigung. Diese beinhaltet aber nicht das Parken auf Gehwegen oder anderweitige Behinderungen des Straßenverkehrs. Ein entsprechender Antrag kann beim Ordnungsamt gestellt werden. Des Weiteren wird überlegt, ob sich die Pflegedienste sozialräumlicher aufstellen und ggf. mit E-Bikes unterstützt werden.

Pause 15:47 - 16:00 Uhr

Angela Baasch merkt an, dass die Flure im Rathaus nicht beleuchtet sind und sie bis zum Fahrstuhl im Dunkeln laufen muss.

Arne Leisner erklärt, dass die Mitarbeitenden der Stadt Kiel angehalten sind, Strom zu sparen. Er nimmt das Problem mit und informiert den Stadtpräsidenten.

Silke Haß merkt an, dass im Rahmen von Notfallplänen in Bezug auf die Energiekrise ambulante Pflege mitgedacht werden muss.

Arne Leisner führt aus, dass es Pläne gibt, Kiel aber von einer Gasmangellage aktuell weit entfernt ist. Weiterhin appelliert Amtsleiter Arne Leisner an alle, auch an seine*ihre Nachbar*innen zu denken.

Dr. Rüdiger Hannig verweist auf die Festlegung des zuständigen Krankenhauses nach PsychHG (Gesetz zur Hilfe und Unterbringung von Menschen mit Hilfebedarf infolge psychischer Störungen) für den Zeitraum der nächsten sieben Jahre. Er fragt, ob der Beirat einen Antrag formulieren soll, um das Dezernat IV zu unterstützen. Die Beiratsmitglieder stimmen durch allgemeines Kopfnicken zu.

Christina Benker geht darauf ein, dass bei Krisen- und Notfallplänen gehörlose Menschen nicht vergessen werden sollen.

zu 8 Beschlüsse und Anträge

zu 8.1 Förderung der Mobilität von Menschen mit Behinderungen - Marie-Christian-Heime e.V.

Die Förderung des vorliegenden Projektantrages in Höhe von 10.000 € wird mehrheitlich, bei vier Enthaltungen beschlossen.

zu 8.2 Kältebus Kiel - Mobile Hilfen für Obdachlose (mit und ohne Behinderung) - Malteser Hilfsdienst e.V.

Die Antragstellerin Henriette Hirnstein stellt den anliegenden Projektantrag den anwesenden Beiratsmitgliedern vor. Der Kältebus wurde 2021 initiiert und erhält vermehrt Zulauf. Viele der betroffenen Menschen haben körperliche Einschränkungen oder psychische Erkrankungen. Aktuell werden 40 Personen pro Tag versorgt.

Es wird frisch gekocht, sodass die wohnungslosen Menschen eine heiße Mahlzeit sowie heiße Getränke erhalten. Die Personen werden an ihren Plätzen aufgesucht und erhalten durch den Kältebus auch Hygieneartikel. Einmal pro Woche ist zusätzlich ein Arzt-Mobil für die medizinische Versorgung unterwegs.

Arne Leisner teilt seine Sorge und Verwunderung mit. Das Amt für Wohnen und Grundsicherung hält eine entsprechende Versorgung vor und die Malteser haben bisher keinen Kontakt zum Amt aufgenommen. Er möchte nicht, dass Doppelstrukturen geschaffen werden und die Menschen gehindert werden, Hilfen aus dem Versorgungssystem anzunehmen.

Henriette Hirnstein erklärt, dass sie gerade noch am Anfang stehen und bisher keinen Kontakt zum Amt aufgenommen haben. Sie tauschen sich aktuell beispielsweise mit Hempels telefonisch aus und bieten ein Angebot zu den Abendstunden an. Auch in anderen Austauschrunden ergeben sich bisher nur wenig Überschneidungen. Den Kontakt zum Amt für Wohnen und Grundsicherung nehmen sie gerne auf.

Auf Nachfrage wird erklärt, dass das Arztmobil ein regulärer Krankentransportwagen ist, der notfallmedizinische und hausärztliche Versorgung ermöglicht. Häufig werden Hautkrankheiten und Gelenkschmerzen behandelt. Es wurde auch schon ein Kissen für einen Rollstuhl neu angepasst. Für eine weitergehende Versorgung erhalten die Patient*innen ein Behandlungsprotokoll.

Die Förderung des vorliegenden Projektantrages in Höhe von 10.000 € wird mehrheitlich, bei zwei Enthaltungen, beschlossen.

Philip Pieper regt an, dass die Malteser im Laufe des Projektzeitraums erneut in den Beirat eingeladen werden, um zu berichten, wie es aktuell läuft.

zu 9 Bericht des Vorsitzenden

Michael Völker erinnert die Beiratsmitglieder daran, den Dienstweg bei Anfragen an die Verwaltung einzuhalten. Alles läuft zunächst über die Geschäftsstelle.

Am 07.11.2022 war das sozialpolitischen Hearing „Alles barrierefrei oder was? Das neue Leitbild Barrierefreiheit in der täglichen Praxis.“ Die Veranstaltung hat online stattgefunden mit Diskussionen in Kleingruppen und einer Podiumsdiskussion.

Die Beiratsmitglieder tauschen sich über ihre persönlichen Eindrücke zu der Veranstaltung aus.

Lia Nicolo aus dem Amt für Soziale Dienste ergänzt, dass es eine Abschlussveranstaltung für die Mitglieder der Projektgruppe im Frühjahr 2023 geben wird.

Die Beiratsmitglieder berichten, dass aus der Verwaltung der Wunsch hervorging, zu dem Thema geschult zu werden.

Arne Leisner ergänzt, dass er es toll fand, dass so viele Mitarbeitende aus der Verwaltung dabei waren. Die Veranstaltung wurde im Intranet und Binnenblick beworben. Auch der Oberbürgermeister hat auf die Veranstaltung in einer E-Mail an alle Mitarbeitenden hingewiesen.

Dass das Leitbild gelebt wird, ist auch Aufgabe des Beirates, indem Anträge gestellt werden und das Recht in Anspruch genommen wird, in der Ratsversammlung zu berichten.

Auf den Vorschlag eines Aktionsplans erwidert Arne Leisner, dass dafür ein Beschluss der Ratsversammlung erforderlich wäre.

Christina Benker merkt an, dass im Leitbild die Begrifflichkeiten der Gebärdensprachdolmetscher*innen falsch genutzt wurden. Sie bittet darum, wenigstens die Online-Version des Leitbildes für Barrierefreiheit zu ändern.

Arne Leisner nimmt das Thema auf und gibt es an die zuständigen Kolleg*innen weiter.

zu 10 Mitteilungen der Verwaltung

Es gibt keine Mitteilungen der Verwaltung.

zu 11 Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten

Es gibt keine Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten.

zu 12 Verschiedenes

Hinnerk Kändler verweist auf das Bauprojekt in Kiel-Wik Aubergstraße/Schleusestraße am Kanal.

zu 13 Schließung der Sitzung

Der Vorsitzende, Michael Völker, schließt die Sitzung des Beirates um 17:45 Uhr.

Michael Völker
Vorsitz

Maria Rudolph
Geschäftsführung